

wendet man zweckmäßig etwas höhere Karten (9×15 cm) aus bunter Pappe, desgleichen für die Gattungen.

Der große Vorteil der Einführung des Kartothekprinzips in die Sammlung liegt darin, daß man jederzeit jede beliebige Erweiterung ohne großen Zeit- und Arbeitsaufwand vornehmen kann; ferner hat man die Möglichkeit, mit einer geringen Anzahl von Kästen zu beginnen und sich je nach Bedarf weitere hinzu anzuschaffen. Vor allem aber sieht die Sammlung sehr gefällig aus und ist ohne Aufwendung großer Mittel übersichtlich und doch raumsparend untergebracht. Natürlich läßt sich die geschilderte Methode auf alle Naturobjekte anwenden, die eine ähnliche Aufbewahrung wie Spinnen erfordern, also z. B. auf die Larvenstadien von Käfern usw.

Es würde mich freuen, wenn es mir gelingen würde, durch meine Veröffentlichung recht viele Naturfreunde zum Sammeln von Spinnen zu veranlassen, damit dieses bisher in der sträflichsten Weise vernachlässigte Gebiet in Zukunft einer eingehenderen Durchforschung unterworfen werde; ich bin sicher, daß niemand es jemals bereuen wird, sich dieser interessanten Tiergruppe zugewandt zu haben.

*

Biologische Kenntnisse.

Die Monatsschrift „Der Biologe“ schreibt in Nr. 2, 1932: „Vor einiger Zeit erschien in einem deutschen zoologischen Institut ein Herr mit der Bitte, nachzusehen, was für ein tierischer Schädling sich in seiner Wohnung breit mache. Die Besichtigung ergab das Vorhandensein des Messingkäfers. Als der Herr dies erfuhr, sagte er erstaunt: „Ich dachte, es sei eine Spinne.“ Das Interessante an diesem Falle ist, daß der betreffende Herr als Nichtbiologe schon 12 Jahre an einer höhern Schule biologischen Unterricht erteilt. — Ein Beispiel unter anderen!“

Wir halten vorstehenden Fall noch gar nicht für so schlimm, da der Messingkäfer (*Niptus hololeucus* *Fald.*) immerhin nicht allzu häufig auftritt und in der Tat eine entfernte Ähnlichkeit mit einer Spinne hat. Wenn aber ein wirklicher Biologe, der bereits mehrere Jahrzehnte lang an einer höhern Schule biologischen Unterricht erteilte, äußerte, als ihm eine Biene (*Apis mellifica* *L.*) mit Höschen gezeigt wurde: „Ach, ich ‚dachte‘ immer, die Höschen säßen an den Fühlern oder an den Vorderbeinen! Das ist aber interessant!“ — — so ist dies doch ein ungleich schwereres Defizit biologischer Bildung! — K.

*

Laß Neid und Mißgunst sich verzehren,
Das Gute werden sie nicht wehren.
Denn, Gott sei Dank! es ist ein alter Brauch;
So weit die Sonne scheint, so weit erwärmt sie auch.
Goethe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [1933](#)

Autor(en)/Author(s): Krancher Oskar

Artikel/Article: [Biologische Kenntnisse 166](#)